

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von 5500 Exemplaren.

Im Interesse der Abonnenten wie Inserenten bitten wir das geehrte Publikum dringend, die Aufgabe von Inseraten, namentlich von größeren Geschäftsanzeigen u. s. w., stets möglichst frühzeitig bewerkstelligen zu wollen. Da es nicht möglich ist, Alles im Zeitraum weniger Stunden zu bewältigen, so empfiehlt es sich, derartige Anzeigen schon am Tage vor dem Erscheinen des „Wochenblattes“ in unserer Expedition abzugeben. Nur auf diese Weise ist es zu ermöglichen, daß einerseits die Fertigstellung des Blattes rechtzeitig erfolgt und daß andererseits jeder Inserent die Sicherheit hat, daß sein Inserat unter allen Umständen Aufnahme findet. Für die Aufnahme von Inseraten, welche am Montag, Mittwoch und Freitag erst nach 12 Uhr Mittags abgeliefert werden, kann keine Verpflichtung übernommen werden.

Gleichzeitig bemerken wir, daß wir außer Stande sind, den zahlreichen Wünschen um Unterbringung von Anzeigen an einer bestimmten Stelle zu entsprechen, da einerseits die Wünsche oft miteinander collidiren, andererseits aber das Aussuchen der betreffenden Inserate zuviel Zeitaufwand erfordert, für den eine Entschädigung nicht geleistet wird.

Die Wahlbewegung.

Der preussische Minister des Innern hat die ihm unterstehenden Behörden zur schleunigsten Einleitung der Arbeiten für die Reichstagswahlen angewiesen und angeordnet, daß die Wahlkommissionen die etwa notwendig werdenden Stichwahlen allgemein auf den fünften Tag nach Ermittlung des Wahlergebnisses des ersten Wahlganges anzusetzen haben. Da bei der auf den 15. Juni angelegten Wahlhandlung das Wahlergebnis am 19. Juni festgestellt werden muß, so werden wenigstens für das Gebiet des preussischen Staats sämtliche Stichwahlen am 24. Juni stattfinden, das Wahlergebnis auch bei diesen also am 28. Juni ermittelt werden müssen. Etwaige Nachwahlen, die der Regel nach nur bei Doppelwahlen desselben Kandidaten vorkommen, sollen am ersten Tage nach Bekanntwerden der Nothwendigkeit solcher Neuwahl stattfinden.

Siebzehn Vörsenmänner veröffentlichen folgenden Aufruf zu Sammlungen für Wahlwecken: „Die unterzeichneten Mitglieder der Berliner Finanz-, Bank- und Vörsenkreise sind zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß die Verstärkung der Wehrkraft Deutschlands eine gebieterische, unabweisbare Nothwendigkeit ist. Sie sind deshalb der Ansicht, daß es eine Pflicht der liberalen Parteien ist, eine solche Verständigung mit der Regierung herbeizuführen, welche unter thunlichster Berücksichtigung des wirtschaftlichen Bedürfnisses durch Abföhrung der Dienstzeit, die durch die Militärvorlage beabsichtigte Stärkung unserer Wehrkraft in vollem Umfange sicher stellt. Der Wahlkampf wird große Opfer erfordern. Die Unterzeichneten ersuchen daher ihre Berufs- und Gesinnungsgenossen, Beiträge zu zeichnen, die das unterzeichnete Comité zur Unterstützung der Wahl derjenigen liberalen Kandidaten aller Schattirungen versenden wird, welche die obigen Ansichten theilen und vertreten.“

Von interessanteren Einzelheiten heben wir die folgenden hervor: Die freisinnige Partei, die sich bekanntlich in die freisinnige Volkspartei (V.) und die freisinnige Vereinigung (Vg.) gespalten hat, ist sich in einer Reihe von niederschlesischen Wahlkreisen bereits schlüssig geworden. In Sagan-Eprottau candidirt Dr. Müller (V.), in Odrlich-Lauban Elders (V.) in Pirschberg Dr. Barth (Vg.), in Lützen-Bunzlau Schmieder (V.), in Jauer-Bollschtein Dr. Hermes (V.), in Liegnitz vermutlich Goldschmidt (Vg.). In Liegnitz hat sich der Liberale Verein auf die Seite der Vg. gestellt, der freisinnige Arbeiterverein für die V. erklärt. — In Berlin I ist Dr. Vangerband (V.) an Stelle von Alexander Meyer (Vg.) in Aussicht genommen; letzterer sollte von allen Freunden der Militärvorlage in Halle aufgestellt werden, doch scheint dort wie in Gera ein derartiges Compromiß an der Fällung der Commissionen scheitern zu wollen.

In Berlin II candidirt Birchow (V.) gegen Prof. Dr. Wagner (cons. Antisemit), in Berlin III Mundel (V.), in Berlin V Paumbach (V.); in Berlin IV und VI werden nur freisinnige Wahlkandidaten gegen Singer und Liebknecht aufgestellt. Der freisinnige Landesverein für das Rdniaereich Sachsen sowie die bayerische freisinnige Landespartei haben sich auf den Standpunkt der freisinnigen Volkspartei gestellt; Frhr. v. Stauffenberg und Bamberger candidiren nicht mehr. In Kiel ist Dr. Hänel (Vg.) aufgestellt, in Bremen Frese (Vg.), in Wühlbaußen Dr. Horwig (Vg.), in Eberswalde Altbaus, der sich zwar der Vg. angeschlossen hat, aber in der Militärfrage nicht so weit wie Bennisgen gehen zu können erklärt. Im zweiten oldenburgischen Wahlkreise candidirt Träger (V.). In der Stadt Oldenburg hat die Mehrheit des freisinnigen Wahlvereins sich für die Wiederaufstellung des Herrn Hünze entschieden. Dagegen hat die Parteileitung im Fürstenthum Birkenfeld dieser Aufstellung widersprochen.

Fürst Bismarck will nicht wieder ein Mandat annehmen; dagegen will Graf Herbert Bismarck in Genthin candidiren. Die Wortführer der „neuen Partei“, welche sich um den Fürsten Bismarck schaaren will, Dr. Arendt, Schroeder, v. d. Hoyt u. s. w., haben sich nach Friedrichshagen begeben, um dem Fürsten Bismarck das Protectorat über die neue Partei anzutragen und von ihm die Unterstützung der Wahlagitacion durch Uebernahme eines Mandats zu erbitten. — Prinz Handjery candidirt nicht mehr; sein Nachfolger in der Candidatur ist Ring-Düffel. Freisinniger Gegencandidat ist Müller-Schönberg (V.). — Gutem Vernehmen der ultramontanen „Rdn. Volksztg.“ zufolge dürften, ebenso wenig wie Frhr. von Huene, Graf Balleström und Dr. Gorsch, die anderen dissentirenden Centrum-Abgeordneten Schlesien, Graf Chamars, Graf Maruschka, Frhr. v. Reichenstein, v. Glyszyński und v. Schalscha von neuem candidiren, auch Graf Udelmann, der Führer der württembergischen Centrumspartei, und Freiherr v. Pletten-Arnshaus, die sich dem Freiherrn v. Huene angeschlossen, sollen sich nicht wieder als Candidaten aufstellen lassen wollen.

Der antisemitische Wanderredner Danneil hat einen gründlichen Abfall in Rendsburg erlebt, wo er für den Antisemitismus agitiren wollte. Nach Beendi seiner Rede, die fortgesetzten Widerspruch fand, stimmte die Versammlung einem Antrage zu, das Entreegeld für die Armen Rendsburgs mit Beschlag zu belegen. Späterhin wurde dieser vorgenommene Beschluß allerdings aufgehoben und dem Antrage zugestimmt, das Geld dem Dr. Danneil zu belassen, jedoch mit einem ausdrücklichen Zusage in dem Sinne, daß sein Vortrag nach Ansicht der Versammlung das Geld nicht wertb sei. Zur Sache selbst aber gelangte einstimmig folgende Resolution gegen den Antisemitismus zur Annahme: „Die Versammelten haben den Vortrag des Geschäftskantemiten Dr. Danneil aus Violefeld mit steigender Entrüstung angehört. Sie weisen den Antisemitismus als eine aller Kultur Hohn sprechende Verbeugung zurück und brandmarken ihn als eine Schmach des Jahrhunderts.“

Tagesereignisse.

— Der Kaiser unternahm am Donnerstag mit seiner Familie auf dem Dampfer „Alexandria“ eine Wasserpartie auf der Havel. Freitag Vormittag fuhr der Kaiser auf der „Alexandria“ abermals nach Spandau, wo er der Besichtigung des Rdnian Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments beiwohnte. Nachmittags besuchte er die große Berliner Kunstausstellung. Am Sonnabend nahm der Kaiser Truppenbesichtigungen auf dem Tempelhofer Felde vor. Nachmittags wohnte das Kaiserpaar dem Armees-Jagdrennen bei Charlottenburg bei. Gestern Abend begab sich der Kaiser zu den Beisehungsfestlichkeiten nach Wädberg.

— Von der geplanten Nordlandreise hat der Kaiser mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage beschlossen, vorläufig Abstand zu nehmen. Dem wird hinzugesagt, daß Kaiser Werth darauf lege, den Reichstag diesmal persönlich zu eröffnen.

— Fürst Georg Victor zu Waldeck und Pyrmont ist am Freitag in Marienbad, im Alter von 62 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben. Der Fürst hat seit 1868 mit der Verwaltung seines Landes nichts mehr zu thun gehabt. Im Januar 1868 trat der noch jetzt nach mehrmaliger Erneuerung zu

Recht bestehende Vertrag mit Preußen in Kraft, wonach dieses die ganze innere Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck-Pyrmont mit Ausnahme der kirchlichen Verwaltung und derjenigen des Stiftes Schauen übernahm und im Namen des Fürsten zu führen hatte; nur die Vertretung nach außen verblieb dem Fürsten. — Geboren am 14. Januar 1831, übernahm derselbe am 15. Mai 1845 (bis zum 17. August 1852 unter Vormundschaft seiner Mutter, der Fürstin Emma) die Regierung. Vermählt war er in erster Ehe seit dem 26. September 1853 mit der Prinzessin Helene von Nassau (gest. 27. October 1888), in zweiter Ehe seit dem 29. April 1891 mit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein-Glücksburg. — Die beiden verstorbenen Bundesfürsten, der Fürst zu Lippe-Schaumburg und der Fürst zu Waldeck und Pyrmont waren Schwäger und rechte Vettern. — Der jetzt zur Regierung gelangte bisherige Erbprinz Friedrich ist geboren am 20. Januar 1865 und noch untermählt.

— Der socialdemokratische „Vorwärts“ ist in der Lage, das folgende, angeblich von dem Prinzen Albrecht von Preußen herrührende Schreiben zu veröffentlichen:

Blankenburg, 9 Mai 1893.
Euer Excellenz sind sehr beschäftigt, und ich fühle die Undescheidenheit meines Schrittes, Ihnen in diesen Tagen zu schreiben. Die Sache, die ich erwähnen möchte, ist doch aber von solcher Wichtigkeit, daß ich sie nicht verschließen kann, bis ich vielleicht die Ehre habe, Sie hier zu sehen, und duldet auch keinen Aufschub. Einen Entschluß zu fassen, ob überhaupt und wie sie zu behandeln, will ich aber nicht fassen, ohne Euer Excellenz davon in Kenntniß gesetzt zu haben und mir Ihren Rath erbeten zu haben. — Kammerherr von Witzleben, Klosterprobst zu Kogleben, hat mich gestern, es zu übernehmen, dahin zu wirken, daß bei der Enthüllung des Monumentes des Kaisers, meines Herrn Onkels in Odrlich — dem, wenn ich recht verstanden, im Gebrauche der Gratulation bei mir, die Standbilder Bismarcks und Moltkes zur Seite gestellt werden, — der Fürst Bismarck eingeladen werden könne. Es sei der Versuch gemacht, die Erlaubniß zu erlangen, den Fürsten zu laden, dieselbe abgelehnt worden, jedoch in einer Weise, daß der Zweifel blieb, ob dies von Sr. Majestät gewollt, oder nur von anderer Seite ausgehe. Witzleben meinte, eine publicke Ausöhnung Sr. M. mit dem Fürsten würde, nach Aufhebung des Reichstages u. von eminentem wohlthätigen Einfluß auf unsere inneren Verhältnisse sein müssen. Ich erwiderte, daß ich im Moment und officiell ein „Nein“ seinem Ersuchen entgegen setzen müsse, daß ich mir aber die Sache nochmals überlegen wolle. — Selbst, nun, von der Bedeutung eines solchen Schrittes — Begegnung von Kaiser und Fürst — durchdrungen, möchte ich doch den Gedanken nicht fallen lassen, ohne ihn Euer Excellenz vertraulich mitgetheilt zu haben. Im Herzen kann ich es nicht von der Hand weisen, was ich officiell zunächst thun zu müssen glaube, um meine unnützen Hoffnungen zu erwecken. — So theile ich diesen Gedanken von Witzleben Euer Excellenz mit für den Fall, Sie irgend Gebrauch von mir für dessen Ausführung glauben machen zu können, — oder auch ohne mich, der ich verbleibe Euer Excellenz aufrichtig dankbarer Albrecht, Pr. v. Pr.“

Wer der Adressat des Briefes sein sollte, wird nicht gesagt. Bei der Enthüllung des Reiterstandbildes Kaiser Wilhelms I. in Odrlich werden außer dem Kaiser auch Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Reichskanzler Graf Caprivi, der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg, der Vicepräsident des Staatsministeriums v. Boetticher, der Kriegsminister v. Kattenborn-Stachau, der Cultusminister Dr. Boffe und der Oberpräsident v. Seydewitz anwesend sein. Ob der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, zur Enthüllung eintreffen wird, ist zur Zeit noch nicht gewiß. — Bemerkenswerth ist, daß gleichzeitig die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ an der Spitze ihres Blattes ein Gedicht bringt, betitelt „Dem deutschen Kaiser“. In diesem Gedichte wird dem Kaiser erklärt, daß „wir deutsche Männer“ erst dann dem Kaiser Liebe weihen könnten, wenn der „dem alten Reichsberater“ die Veröhnungshand gereicht hätte. Blumper kann man derartige Veröhnungsversuche in der That nicht anstellen, als es hier geschieht. Die Sprache, die von der „Rhein.-Westf. Ztg.“ geführt wird, ist übrigens für ein national-liberales Blatt unerhört.

— Noch eine zweite Sensationsnachricht bringt der „Vorwärts“, indem er schreibt: „Mit der Conspiration gegen Herrn von Caprivi, auf welche der Brief des Prinzen Albrecht von Preußen einen Lichtstrahl wirft, läuft parallel eine Conspiration gegen den preussischen Finanzminister Dr. Miquel. Wir wissen, daß Alwardt das Werkzeug einer höheren Intrigue war, die vorläufig an der absoluten Unzulänglichkeit des Werkzeuges gescheitert ist, jedoch gelegentlich wieder ein Lebenszeichen von sich geben dürfte.“

— Eine außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Bauernbundes hat die Auflösung des Bundes zum 30. Juni beschlossen. Die „Kreuztg.“ bemerkt zu dem Beschlusse: Nach den Statuten des Deutschen Bauernbundes kann die Auflösung dieses Bundes nur in zwei aufeinander folgenden Generalversammlungen beschlossen werden; danach wäre also der diesmalige Beschluß noch nicht als ein endgültiger anzusehen.

— Im französischen Ministerrat wurde am Sonnabend mitgeteilt, daß eine Compagnie anamitischer Tirailleurs in Rhone am Me-Kong blockirt gehalten wurde, weil die Siamesen den für die Truppen bestimmten Proviantzug angehalten hätten. Es sei an die Truppen sofort eine Verstärkung von einem Bataillon abgeordnet worden. Der morgen aus Toulon abgehende Transportdampfer wird 224 Freiwillige nach Indochina mitnehmen.

— Eine flagranter Grenzverletzung, die zu diplomatischen Weiterungen zwischen England und Frankreich führen dürfte, haben sich französische Officiere im Senegalgebiet zu Schulden kommen lassen. Das Meuterische Bureau meldet aus Bathurst vom Donnerstag, französische Officiere hätten in Niambuntang die britische Flagge niedergeholt und gleichzeitig einen eingeborenen Häuptling fortgeschleppt. Niambuntang liegt in der Nähe von Banchang am Gambia innerhalb der britischen Grenze.

— Nachdem am Donnerstag die conservativ-Opposition im englischen Unterhause wieder redlich versucht hatte, die Abstimmung über § 1 der Homeoffice-Vorlage zu hintertreiben, was ihr auch gelang, da inzwischen Witternacht heranrückte, wurde am Freitag dieser vielumstrittene § 1 mit 309 gegen 267 Stimmen angenommen. Im Verlaufe der Debatte hatten Reid und Bolton erklärt, daß die Radicals für den Paragraphen stimmen würden, aber durch die übrigen Bestimmungen der Bill müsse die Suprematie des Reichsparlamentes gewahrt bleiben, und es müßten die Bestimmungen betreffend die Verbeibehaltung irischer Deputirter modificirt werden, wenn die Radicals für die ganze Vorlage stimmen sollten.

— In der spanischen Kammer kündigte am Freitag der Finanzminister Gamazo unter lebhaftem Beifall an, daß die Königin-Regentin auf eine Million Reales der Civiliste verzichte. Inzwischen haben die Republikaner eine hartnäckige Obstructionspolitik befolgt, um die Veratung der Vorlage über die Verschiebung der Municipalwahlen zu hintertreiben. Nach 31stündiger Sitzung wurde am Freitag endlich die Veratung begonnen und am Sonnabend der Antrag auf Schluß der Discussion mit 213 gegen 21 Stimmen angenommen. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, welche die Regierung ermächtigt, die Municipalwahlen, welche am Sonntag stattfinden sollten, bis nach der definitiven Abstimmung über die bezügliche Regierungsvorlage zu verschieben. — Mehrere Petardenerplosionen haben wieder in Spanien stattgefunden. In Madrid wurde in der Nähe der Deputirtenkammer eine mit Sand gefüllte Petarde mit entzündeter Zündschnur gefunden. In Barcelona explodierten in verschiedenen Straßen fünf Petarden, ohne Schaden zu verursachen. Zwei Personen wurden in Haft genommen.

— Der „Bester Lloyd“ berichtet über eine förmliche Kofakenempörung aus Kiew: Ein halbes Regiment empörte sich gegen die Vorgesetzten wegen der schlechten Behandlung. Die Anführer schossen von den Fenstern auf die Officiere und ergaben sich erst nach 28 Stunden, als sie durch Hunger hierzu gezwungen waren. In dem Kampfe gab es 15 Tode und 15 Verwundete.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien und Gemahlin sind Donnerstag Abend an Bord eines Separat-Dampfers im Hafen von Sifowo eingetroffen. Die im Hafen ankommenden Schiffe hatten Flaggenschmuck angelegt, auf dem Landungsplatze hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Freitag Vormittag begaben sich die Minister an Bord des Dampfers, um das fürstliche Paar zu begrüßen, welches sich alebald unter Hurrarufen der zahlreich versammelten Menschenmenge ans Land begab. Nach der überaus herzlichen Begrüßung reisten Fürst Ferdinand und Gemahlin in Begleitung der Minister und des Gefolges direct nach Tirnowa ab. — Heute wird die Sobranje eröffnet.

— Die griechische Ministerkrise harret noch immer der Erledigung. Die Bemühungen, des vom Könige berufenen Soritropulos, ein Ministerium zu bilden, sind bisher erfolglos geblieben, da niemand sich der unanfechtbaren Aufgabe unterziehen will, die Präliminarien des griechischen Staatsbankrotts zu treffen.

— Ueber die Unruhen in Nicaragua sind der Regierung der Vereinigten Staaten folgende Mittheilungen zugegangen: Die Insurgenten haben unter der Führung des ehemaligen Präsidenten Zavalla gesiegt und sind Herren der Städte Granada, Managua, Mirak, Contales, Matagalpa und San Juan del Norte. Die Regierungstruppen, an Zahl 2000, sind schlecht organisiert und schlecht geführt. Die Insurgenten zählen 3000 bis 5000 Mann und werden von tüchtigen Generalen befehligt. Die Regierung hat das Kriegs-

recht proclamirt und eine Zwangsanleihe von 600 000 Dollars decretirt. — Auch aus anderen Quellen wird der Sieg der Insurgenten bestätigt, sowie daß dieselben den Nicaragua-Kanal besetzt halten. Dagegen erklärt der Präsident der Nicaragua-Kanal-Gesellschaft, daß die Insurgenten noch mindestens hundert Meilen vom Eigentum der Gesellschaft entfernt seien.

— In Peru ist die Demission des Ministeriums angenommen und ein neues Cabinet unter dem Präsidium des Ministers des Auswärtigen, Jose Jimenez, gebildet worden. Finanzminister wurde Eugenio Marquesado.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. Mai.

* Gestern Nachmittag fand eine Versammlung der freisinnigen Vertrauensmänner des Wahlkreises Grünberg-Freystadt im Saale des Richterischen Hotels zu Neusalz statt. Vertreten waren außer den Städten des Wahlkreises auch viele Odrser, selbst von jenseits der Oder. Zum Vorsitzenden wurde Herr Gustav Staub-Grünberg gewählt, welcher zunächst über die Vorgänge vor und nach der Reichstagsauflösung Bericht erstattete. Es kam sodann zu einer gegenseitigen Aussprache über die Stellungnahme zu der Spaltung in der freisinnigen Partei, wobei von allen Seiten betont wurde, daß unser Wahlkreis von dieser Spaltung nicht berührt werden solle. Was die Candidatenfrage betrifft, so wurde beschlossen, eine Deputation, bestehend aus je einem Grünberger, Neusalzer und Freystädter Parteigenossen zu unserm bisherigen Reichstagsabgeordneten Herrn Jordan nach Berlin zu entsenden, um denselben zu einer bestimmten Erklärung über seine Stellung zur Militärvorlage zu veranlassen. Diese Deputation begiebt sich morgen nach Berlin. Am zweiten Pfingstfeiertage (22. d. M.) findet dann eine zweite Vertrauensmännerversammlung ebenfalls im Richterischen Saale in Neusalz statt, welche den Bericht der Deputation entgegennehmen und auf Grund desselben weitere Beschlüsse fassen soll.

* Conservativerseits hat man sich über einen Candidaten zur Reichstagswahl noch nicht geeinigt. Ursprünglich war der frühere Cultusminister Graf Zedlitz-Trützschler in Aussicht genommen; doch soll derselbe definitiv abgelehnt haben. Jetzt werden die Herren Commerzienrath Weuchelt-Grünberg und Rittergutsbesitzer v. Neumann-Großenbobrau als diejenigen genannt, welche die meisten Chancen haben, als Candidaten aufgestellt zu werden.

* In unserm Wahlkreise scheint man willens zu sein, einen clericalen Jährcandidaten aufzustellen, der als Gegner der Militärvorlage sowie des Antrages Huene bekannt ist. Wenigstens schreibt die „Kreuztg.“, die im Gegensatz zur „Frankenst.-Münsterb. Ztg.“ und zu allen nichtschlesischen ultramontanen Zeitungen für den Antrag Huene ist, was folgt: „Aus dem Wahlkreise Grünberg-Freystadt geht uns ein längeres Schreiben zu, in welchem ein bestimmter, sehr bekannter Herr als Jährcandidat vorgeschlagen wird. Wir lehnen den Vorschlag ab, 1) weil es nicht unsere Sache, sondern Sache der Vertrauensmänner ist, auf der Breslauer Versammlung den Candidaten zu benennen, 2) weil in dem Schriftstücke gegen diejenigen Männer, welche für den Antrag des Freiherren v. Huene gestimmt haben, ganz unbegründete Vorwürfe erhoben werden und 3) weil wir in dem Schriftstücke den Willens-Ausdruck des „Kreiswahlcomitös des Kreises Grünberg-Freystadt“ nicht zu erkennen vermögen. — Die „Schles. Volksztg.“ schließt sich dieser Absage an. Die Katholiken aber scheinen sich auch in Schlesien mehr und mehr gegen den Antrag Huene entscheiden zu wollen.“

* Mittwoch den 31. Mai findet die diesjährige Kreis-Synode in Grünberg statt. Um 9 Uhr wird Gottesdienst abgehalten. Nach Beendigung desselben beginnen die Beratungen in der Herberge zur Heimath. Die Synodalen vereinigen sich später zu gemeinschaftlichem Mittagbrot.

* Bei der stetig fortschreitenden Ausdehnung, welche die Benutzung des Gases zu Koch- und Heizwecken erfährt, hat man die Erfahrung gemacht, daß einer Verallgemeinerung des Gases in Küche und Haus vielfach noch die Vorurtheile in dem Wege stehen, welche bei Benutzung des Gases bald mit Bezug auf den Geschmack der Speisen, bald in Rücksicht auf die Handhabung der Apparate u. dgl. m. verbreitet sind. Nun ist es eine bekannte Thatsache, daß gegen diese Vorurtheile schwer anzukämpfen ist; das einzige durchschlagende Mittel ist die Belehrung durch den Augenschein. Um unseren Hausfrauen und Gas-Consumenten Gelegenheit zu geben, sich von den materiellen und sanitären Vortheilen, welche das Gas gegenüber den festen Brennstoffen bietet, persönlich zu überzeugen, hat die hiesige Gasdirection eine auf diesem Gebiete als competent anerkannte Dame, Fräulein Hoftmann aus Hannover, gewonnen, um morgen, Dienstag Abends 8 Uhr im Finken'schen Saale einen Vortrag über die Anwendung des Gases in der Küche, verbunden mit praktischen Experimenten, zu halten. Hierbei werden die verschiedenen Apparate neuester Construction Anwendung finden und sollen die mannigfaltigsten Speisen und Backwaaren nach allen Regeln der Kochkunst zubereitet und genussbereit vorgeführt werden. Wir versehen nicht, ganz besonders die Frauenwelt auf diesen Vortrag auch von dieser Stelle aus aufmerksam zu machen.

* Sonntag Vormittag 11 Uhr fand in der Ressource eine General-Versammlung des hiesigen Krieger-Vereins statt. Hauptpunkt derselben war eine Besprechung über das Jahresfest des Kreis-Krieger-Vereins Grünberg, welches am 28. Mai zu Bohadel stattfinden soll. Es wurde ein sehr reich-

haltiges Programm vorgelesen und die Kameraden wurden ersucht sich sehr zahlreich an dem Feste zu betheiligen. Die Fuhre beträgt 50 Pf., Festbeitrag 25 Pf., Mittagbrot 60 Pf. Kameraden, welche das Fest mitmachen wollen, haben sich bis Freitag bei ihrem Compagnieführer zu melden.

* Der Kreisverein Glogau-Grünberg-Neusalz des Deutschen Werkmeister-Vereins hielt am Donnerstag eine Kreisversammlung in Glogau ab. Die auswärtigen Mitglieder wurden bei ihrer Ankunft von den Glogauer Collegen empfangen und nach dem Schützenhause geleitet, wo der Kaffee eingenommen wurde. Alsdann wurde die Promenade besucht und im „Lobendrau“ gefühlst. Die Synagoge, das Postgebäude und das Hotel „Zum Deutschen Hause“ wurden im Innern besichtigt; hieran schloß sich die offizielle Versammlung im kleinen Saale des „Deutschen Hauses“. Nach Verlesung des umfangreichen Protokolls über die letzte Versammlung durch den Schriftführer und nach Erstattung des Jahresberichts durch den Kassirer, dem Entlastung erteilt wurde, berichtete der Delegirte über die Verbandsversammlung in Chemnitz, die an Ostern stattgefunden hatte. Nach kurzer Debatte über diesen Gegenstand ward die Sitzung geschlossen. Danach wurde das Mittagbrot eingenommen und später das Concert in der Plantage besucht. Damit endete die Kreisversammlung.

* Anlässlich der Verleihung des Titels „Commerzienrath“ an den Herrn Fabrikbesitzer Weuchelt hatte derselbe seinen Beamten und Arbeitern ein solennes Fest zu geben beschlossen. Da die Zahl der Arbeiter aber zu groß ist, als daß ein hiesiges Local sie fassen könnte, so wurden sie in zwei Gruppen getheilt, deren erste am Sonnabend Abend im großen Saale des Schützenhauses bewirthet wurde. Es waren weit über 200 Personen, darunter auch einige Gäste. Neben Speise und Trank wurden auch Genüsse ideller Art gewährt, Concert der gesammten Stadtkapelle, Theater und lebende Bilder. Den Schluß bildete ein Ball, der die Theilnehmer bis Sonntag früh 4 $\frac{1}{2}$ Uhr beisammen hielt. Herr Commerzienrath Weuchelt hielt im Verlauf des Festes eine Ansprache an die Versammelten, in der er u. a. daran erinnerte, daß er im Jahre 1876 mit nur 6 Leuten den Fabrikbetrieb eröffnet hatte. Seine Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Am 27. d. M. wird der andere Gruppe ein ähnliches Fest bereitet werden.

* Das Opern- und Operetten-Ensemble, welches in dieser Woche noch an mehreren Orten der Umgebung Vorstellungen zu geben gewillt ist, eröffnet zu Pfingsten die Sommerfaison in Frankfurt a. D. Hier wird nur noch eine Aufführung stattfinden, und zwar am nächsten Freitag die der Strauß'schen Operette „Der Carneval in Rom“.

* Das gestrige „erste große Gartenfest“ im Finken'schen Garten war ziemlich gut besucht. Die Stadtkapelle lieferte ein hübsches Concert im Freien, während Mitglieder des Opern- und Operetten-Ensembles im Saale die Offenbach'sche Operette „Fritzchen und Lieschen“ sowie den Bellin'schen Schwank „Monsieur Hercules“ aufführten. Das Publikum war von Allem, was geboten wurde, vollumfänglich und gab seiner Befriedigung durch reichen Beifall Ausdruck.

* Unsere Stadtkapelle hat eine Zeit großer Anstrengung hinter sich. In der Nacht zu Sonntag concertirte sie auf dem von Herrn Commerzienrath Weuchelt veranstalteten Feste. Sonntag früh folgte dann fast unmerklich das Früh-Concert auf der Augusthöhe, Vormittags das Fräulein-Hoppen-Concert im Garten des Gesellschaftshauses, Nachmittags das Garten-Concert bei Finken und Abends ebenfalls die Mitwirkung an dem Gartenfeste. Fürwahr eine bedeutende Leistung im Verlauf von etwa 26 Stunden!

* Ein sehr bedauerlicher Unfall trug sich Sonnabend Abend am Steigerturm zu. Es wurde eine Steigerabzug abgehalten. Herr Gelbglieher Apelt, welcher im dritten Stockwerk auf einer Leiter stand, war der Meinung, daß dieselbe im Umfallen begriffen sei, und suchte sich durch einen Sprung zu retten. Er verstauchte sich dabei einen Fuß und trug leider auch innere Verletzungen davon.

* Gestern Vormittag wurde einem 5jährigen Kinde, welches von seiner Mutter beauftragt war Zucker zu holen, von einer älteren Frau der Zucker sowie das herausbekommene Geld geraubt. Die Frau soll erkannt worden sein und dürfte der gerechten Strafe nicht entgehen.

* Polizeiliche Bekanntmachungen in der heutigen Nummer betreffen das Vertilgen des Frühlingskreuzkrautes, das bei Vermeidung einer Geldbuße bis zu 50 Mark sofort, spätestens bis zum 1. Juni vorgenommen sein muß, ferner das freie Umherlaufen der Hunde in den städtischen Weinbergrevieren und Vorschriften für diejenigen, welche in denselben die Jagd ausüben.

* Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage mit einem Aufschlag von 5% pro Monat April 1893 stellte sich im Kreise Grünberg für Hafer auf 15,19 M., Heu 7,70 M., Stroh 5,07 M., in den Kreisen Freystadt und Sagan für Hafer auf 15,25 M., Heu 8,18 M., Stroh 4,49 M.

* Pensionirt wurde der Gefangenenaufseher Werst in Grünberg.

* Verlegt sind die Postverwalter Oeder von Schweinitz (Bezirk Liegnitz) nach Waltersdorf (Bezirk Liegnitz), Gehner von Waltersdorf (Bezirk Liegnitz) nach Deutsch-Wartenberg und Hirsch von Deutsch-Wartenberg nach Klopschen.

* Während der gleichzeitigen Abwesenheit des Amtsvorstehers und dessen Stellvertreters des Bezirks Läggen wird der Amtsvorsteher zu Schlesiens-Dreynow bis auf Weiteres die Geschäfte des Bezirks Läggen führen.

* Zu Stellvertretern bestellt sind 1) dem Amtsrichter in Reuthen a. D. der Amtsrichter in Neusalz a. D., 2) dem Amtsrichter in Carolath der Amtsrichter in Kontopp, 3) dem Amtsrichter in Kontopp der Amtsrichter in Carolath, 4) dem Amtsrichter in Neusalz a. D. der Amtsrichter in Reuthen a. D.

+ Dtsch.-Wartenberg, 14. Mai. Der heutige Tag war für unsere evangelische Kirchengemeinde ein Tag besonderer Freude; galt es doch, den neuen Seelsorger der Gemeinde Herrn Pastor Dertinger in sein Pfarramt einzuführen. Rührige Hände hatten mit Kränzen, Guirlanden und Inchriften Kirche und Pfarrhaus geschmückt sowie Grenzpfosten errichtet. Vor dem Pfarrhause nahmen kurz vor 9 Uhr einige Mitglieder des Cv. Männer- u. Jügl. Vereins sowie die Schuljugend nebst Lehrer Aufstellung. Nach Aufnahme des Patronatsvertreters, der Geistlichkeit sowie der kirchlichen Ämter schloß sich die Installationspredigt seitens des Vocirten. Später fand in der Wohnung des Herrn Postmeister Herrlich ein von der Patronin veranstaltetes Diner statt.

* Auf der Breslauer Obst- und Gartenbau-Ausstellung ist der seltene Fall eingetreten, daß eine der gewährten Staatsmedaillen vom Comité wieder zurückgegeben werden mußte, da nach dem Ausspruch der Preisrichter eine Verwendung derselben als Auszeichnung nicht gefunden ward. Hierdurch wird ohne Zweifel der hohe Werth, welcher in dem Verleihen von Staatsmedaillen liegt, anerkannt.

* Wie der „Niedersch. Anzeiger“ hört, haben aus Anlaß der Bestrebungen des „Bundes der Landwirthe“ zur Einführung der Silberwährung bereits zahlreiche Kandidaturen von Hypotheken stattgefunden. Die Besten mögen sich für die ihnen dadurch erwachsenden Kosten beim „Bunde der Landwirthe“ befehlen.

* Gemäß der Vorschrift im § 4 Absatz 1 des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Reblauskrankheit, vom 3. Juli 1883, wird in einer im „Centralblatt für das Deutsche Reich“ veröffentlichten Bekanntmachung des Reichsanzeigers, vom 5. Mai d. J., ein neues Verzeichnis der in den Weinbaugebieten des Reiches gebildeten Weinbaubezirke bekannt gemacht. Die früheren Bekanntmachungen werden dadurch außer Kraft gesetzt.

* Die sächsische Staatsbahnverwaltung wird auch in diesem Jahre Sonderzüge zu ermäßigten Fahrpreisen nach München und in die Alpen verkehren lassen. Dieselben sollen am 15. Juli und 15. August von Dresden, Chemnitz und Leipzig abgehen. Von München aus finden die Sonderzüge Fortsetzung nach Lindau sowie nach Kuffstein bezw. Salzburg. Die Fahrpreise, ebenso die sonstigen Bestimmungen werden in einer später erscheinenden Uebersicht von der sächsischen Staatsbahnen-Verwaltung bekannt gegeben. Dieselbe ist unentgeltlich von den Stationen der sächsischen Staatsbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheine in Leipzig (Dresdener Bahnhof) und in Dresden-L. (Wienerstraße 13) zu beziehen. Brieflichen Bestellungen ist 3 Pfg. Porto in Marke beizufügen.

* Schmutzig gewordene Spielkarten, wenn sie sonst nicht beschädigt sind, brauchen nur gereinigt zu werden, um sie wieder brauchbar zu machen. Dies geschieht am Einfachsten durch Petroleum, worin man einen baumwollenen Lappen taucht und damit die Karten auf beiden Seiten abreibt. Nun wäscht man mit einem reinen, recht trockenen Lappen nach, hierauf der Glätte wegen mit Federweiß oder Speckstein. Darauf breitet man die Karten zum Trocknen aus, was am Besten in der gewöhnlichen Stubentemperatur geschieht, da sie sich in Ofen- und Sonnenwärme leicht ziehen.

* Der Unterrichtsminister hat sich unter Zustimmung des Ministers des Innern damit einverstanden erklärt, daß die Strafgeelder für Schulversäumnisse unverkürzt den Schulklassen zustehen, ohne daß letztere die Kosten für Festsetzung und Vollstreckung der Schulstrafen im Falle der Uneinziehbarkeit derselben zu tragen haben. Diese Kosten sind vielmehr von Denjenigen aufzubringen, welchen die sächlichen Kosten der Polizeiverwaltung zur Last fallen.

* Der Untersuchungsminister hat, wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, die königlichen Regierungen veranlaßt, bei der Wiederbesetzung von Volksschullehrerstellen oder bei der Neuregulierung von Lehrerbesoldungen darauf Bedacht zu nehmen, daß die etwaigen niederen Ruchendienste, die mit den Stellen verbunden sind, von diesen abgetrennt werden.

* Der „Reichsanzeiger“ bringt einen Beschluß des schweizerischen Bundesrats vom 14. April d. J. zum Ausdruck, durch den die Forderung von Ursprungszeugnissen für Waarensendungen nach der Schweiz eine Einschränkung erfahren hat, indem er gleichzeitig ein Verzeichnis der Artikel anschließt, für welche die Ursprungszeugnisse in Wegfall gekommen sind.

+ Züllichau, 14. Mai. Vor Kurzem brachte das „Grünberger Wochenblatt“ eine in Lang-Heinersdorf passierte heitere Diebstahlgeschichte, in welcher der „kluge Mann“ eine Rolle spielte. Ueber die Manipulationen desselben, der in Polnisch-Netzkow wohnt, wird uns von glaubwürdiger Seite folgendes mitgeteilt: Während des Winters erkrankte ein Besitzer in Langmeil das Kindvieh; es litt an Appetitlosigkeit, magerte ab und bekam ein struppiges Ansehen. Man consultirte den Wundermann, welcher nach der Be-

schreibung den Fall für einen besonders schwierigen erklärte, den er an Ort und Stelle untersuchen müsse. Dort angekommen, ließ er im Kuhstall eine von ihm bezeichnete Stelle ausgraben, und aus der Grube brachte er eine Flasche mit einer Flüssigkeit hervor, die er für „Leichenwasser“, das ist Waschwasser von einer Leiche, erklärte. Dazu gab er folgenden Commentar: Eine dem Besitzer der Rinder feindlich gesinnte Person habe die Flasche vergraben, und nun müßten die Thiere in demselben Zeitraum zu Grunde gehen, während dessen die Leiche, von der das Wasser herrührt, verwese. Da jedoch im vorliegenden Falle die Wirkung eine besonders bestige sei, so müsse noch etwas anderes den Röhren „angethan sein“. Der Wunderdoctor untersuchte den Stall weiter und brachte schließlich von einem Balken einige Nägel herunter, die er als Sargnägel bezeichnete; dieselben sollen die Krankheit verstärkt haben. Soviel scheint klar zu sein, daß dem „klugen Mann“ die Kunst eines Bellacini nicht fremd ist. Die Hauptsache aber ist, daß die Thiere gesund wurden. Der Heilfänger überreichte nach einigen Tagen Medicamente, die nach einiger Zeit die Krankheit beseitigten. Jeder Thierarzt hätte das ohne besagten Humpel gemacht. Unserm „Heilfänger“ wurden zunächst 18 M. bezahlt, allerdings als freiwillige Gabe; denn Forderungen stellt er nicht. Die nachträglich übersandten Medicamente kosteten aber nochmals 18 M. Durch einen Thierarzt hätte man vielleicht für den zehnten Theil der Summe dasselbe erreicht. Doch der kluge Mann genießt nun einmal unbegrenztes Vertrauen. Er soll so überlaufen werden, daß man oft halbe Tage lang im Vorzimmer warten muß, ehe man vorgelassen wird. Eine am Schluß des 19. Jahrhunderts fast ungläubliche Sache!

* Das Züllichauer Ulanen-Regiment wird, wie die „Z. N.“ hören, vom 14. August bis 26. September zu den Wandern von Züllichau abwesend sein; dieselben werden für das 5. Corps in Mittelschlesien stattfinden.

* In Schwiebus hat sich ein „liberaler Wahlverein“ gebildet, der Herrn Rechtsanwalt Fahlke als Reichstagskandidaten aufgestellt hat. Herr Fahlke würde sich im Falle seiner Wahl der freisinnigen Vereinigung anschließen.

* Am 11. d. Mts. vergnügten sich einige junge Kaufleute aus Guben in Schenkddöbern mit Revolverfeiern, wodurch bald mehrere Knaben herbeigelockt wurden. Aus Uebermuth richteten die jungen Leute ihre Geschosse auf die Kinder, sodaß eins derselben, der Knabe Konrad verletzt wurde. Gegen die unverantwortlich leichtsinnigen Menschen ist, wie das „Sub. Tagebl.“ berichtet, Strafanzeige erstattet worden.

* Die Eigentümer derjenigen Grundstücke, welche die von Sorau nach Christianstadt zu bauende Eisenbahn berühren wird, wurden vor einigen Tagen von einer in Christianstadt anwesenden Commission über die ihnen zustehende Entschädigung für die Abtretung der Grundstücke in Kenntniß gesetzt. Der Morgen Land war auf 75 Mark tarirt.

Wetterbericht vom 14. und 15. Mai.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	752.2	+12.3	still	69	1	
7 Uhr früh	748.4	+13.1	SSW 3	68	2	
2 Uhr Nm.	745.1	+23.7	WSW 3	35	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9.5°
Witterungsaussicht für den 16. Mai.
Trübes, warmes Wetter mit Gewitterneigung und Regen, dann Abkühlung.

Bermischtes.

* Der russische Großfürst Georg, der wegen seiner äußerst schwachen Gesundheit nach dem Kaukasus geschickt wurde, soll nach dem „Daily Chronicle“ dort den Entschluß gefaßt haben, eine junge Tschereffin zu ehelichen, die gegenwärtig in einem Telegraphenbureau angestellt sei. Die Kaiserin erbehe gegen die geplante Verbindung entschieden Einspruch; allein da der Großfürst Georg von den Ärzten ausgegeben sei und zu der schönen Tschereffin eine tiefe Neigung hege, so werde die Heirath doch wohl schließlich gestattet werden.

* Dem Freisräulein Elisabeth von Mantuffel, der Tochter des verstorbenen Feldmarschalls und Statthalters von Elsaß-Lothringen, ist in Anbetracht ihrer mäßlichen Verhältnisse aus den Mitteln einer Stiftung für adelige Damen eine Pension von 6000 M. bewilligt worden. Ihres leidenden Zustandes wegen hat sie ihren Aufenthalt in Italien genommen.

* Der „Kinetograph“. Ein Mitarbeiter des „Figaro“ hat auf seiner Reise nach Chicago Edison in dessen Werkstätte Orange Park aufgesucht und von ihm nachstehende Einzelheiten über die neueste Erfindung des großen Elektrikers erfahren. Diese, die erst in zwei Jahren veröffentlicht werden soll, heißt „Kinetograph“ und soll für das Auge das werden, was der Phonograph für's Ohr ist. Vereint mit dem Phonographen wird der Kinetograph es ermöglichen, irgend ein Musikstück, eine Oper oder ein Schauspiel zu hören und auch gleichzeitig alle Bewegungen wahrzunehmen, welche die Darsteller dabei machen. Dann zeigte Edison dem Bericht-erstatler eine Reihe von Momentphotographien, 42 Momentaufnahmen per Secunde und das Photographen-Altellier, wo das Bild eines Menschen von vier Seiten in 2760 Stellungen per Minute gemacht wird. Diese

Photographien werden auf einen Cylinder gelegt und bieten im Entrollen die genaue Darstellung aller Bewegungen.

* Erdbeben. Aus Palermo wird gemeldet: Donnerstag Nachmittag um 3 Uhr 10 Minuten fand hier ein starkes, 12 Secunden andauerndes Erdbeben statt, welchem 3 Uhr 20 Minuten ein 22 Secunden währendes schwächeres Erdstöß folgte. Schaden wurde dadurch nicht verursacht. Auf der Insel Ustica wurde um 3 Uhr ein starker Erdstoß verspürt, ebenso ein 7 Secunden dauerndes, wellenförmiges Erdbeben in südöstlicher Richtung in Trapani.

* Schiffsunfall. Von drei deutschen Torpedobooten, welche in der Ostsee Uebungsfahrten machten, stießen in der Nacht zum Sonnabend bei Inlängau zwei auf Grund. Irgend welche Gefahr für die beiden Torpedobooten besteht nicht, da das Wetter günstig ist und das dritte Torpedoboot zur Hilfeleistung sofort zur Stelle war; außerdem sind von Carlscrona zwei schwedische Kanonenboote alsbald nach der Unfallstätte abgegangen.

* Feuerbrunst. In der in Nord-Japan gelegenen Stadt Kawagoye brach, wie erst jetzt nach Europa gemeldet wird, am 17. März eine Feuerbrunst aus, die von den 3000 Häusern, aus denen der Ort bestand, nicht weniger als 2000 in Asche verwandelte. Die Stadt existirt in Wirklichkeit nicht mehr.

* Ueber die Ueberschwemmungen in Rumänien wird gemeldet: Aus der Provinz werden zahlreiche Ueberschwemmungen gemeldet. Der Schaden ist sehr beträchtlich, auch mehrere Menschen sind umgekommen. Viele Brücken und Straßen sind zerstört, zwei Stadttheile von Bukarest sind überfluthet.

* In der großen Schwindelaffaire mit Eisenbahnbillets, an der besonders Schaffner und Viehhändler theilhaftig sind, wurden bis jetzt in Hamburg im ganzen vierzig Personen verhaftet, darunter achtzehn Eisenbahnschaffner.

* Der ostpreussische Rinaldo Rinaldini Radischt, der früher viel von sich reden machte, endlich überwältigt und abgeurtheilt wurde, aber vor etwa zwei Monaten aus dem Zuchthaus zu Insterburg entstrungen war, ist im Kampfe mit russischen Grenzsoldaten erschossen worden. Radischt befand sich auf der Flucht nach Rußland, als ihn sein Geschick ereilte. Seine Leiche ist im Memelstrom gefunden worden.

* Das große Loos der preussischen Klassen-Lotterie ist nach Saarbrücken gefallen. Ein halbes wird von 17 Personen, die andere Hälfte ebenfalls von mehreren Personen gespielt.

* Die Gule als Hühnermutter. Aus Wobren wird der „Voss. Ztg.“ unterm 8. Mai gemeldet: Auf dem Hofe des Herrn Colon S. hieselbst sind zwei junge Hühner von einer Gule, dem großen Waldkauz, ausgebrütet worden. Am Palmsonntage entdeckte der Sohn des Herrn S. in einem Birnbaum des Gartens ein Gulenest mit fünf Eiern. Zwei Eulen sollen, wie der junge Mann beobachtete, das betreffende Nest benützt haben. Er entfernte nun die Euleneier und legte drei Hühnererier an deren Stelle. Nach 21 Tagen fanden sich in dem Gulenest zwei normal entwickelte Hühner, die den ganzen Tag sorgfältig von dem alten Waldkauz bedeckt wurden. Das dritte Ei war verdorben. Da die jungen Hühner Gulen-Nahrung verschmähen, wurden sie vierzehn Tage lang täglich zwei bis dreimal herausgenommen und im Hause oder auf dem Hofe gefüttert. Jedemal umkreiste die alte Gule bei dieser Gelegenheit ängstlich ihre Stieffinder. Am Abend wurden die kleinen Thiere dem Gulenest anvertraut und über Nacht der Gulenmutter überlassen, die nicht versägte, sie mit der nöthigen Gulenahrung, Mühe und Lüge, reichlich zu versorgen. Die nächtliche Deute ihrer Pflegemutter wurde allerdings von den Pflegelingen verschmäht, und so fanden sich jeden Morgen fünf bis sechs Mäuse, bisweilen auch einige Vögel, unterhalb bei dem jungen Paar im Nest. Leider war einmal auch eine Nachtigal dabei. Heute, im Alter von drei Wochen, bewegen sich die kleinen Thierchen äußerst selbstständig in der Nähe. Dabei sind sie so zahm, daß sie zu jeder Zeit aus der Hand fressen und sich auf Hand und Schulter setzen.

* Auf jeden Fall. U.: „Gestatten Sie mir, Ihnen zu gratuliren, Herr Müller; ich lese eben in der Zeitung, daß Ihre Frau Sie mit Zwillingen beschenkt hat.“ B.: „Das ist ein Irrthum, der Vater heißt Joseph Müller, und mein Name ist Heinrich Müller.“ U.: „So? Na, dann gratulire ich erst recht!“

* Höchste Verliebtheit. U.: „Mein Freund von Schnabelwig ist ein solcher Schmerendthier, daß er zur Beförderung seiner zahllosen billet doux zwei Diener halten muß.“ B.: „Das ist noch gar nichts. Mein Vetter, der Baron von Strudelwig, hat dadurch, daß er ein Jahr lang keine Liebesbriefe, sondern nur noch Liebespostkarten schrieb, das Geld zum Ankauf einer Villa zusammengeipart.“

* Rechtzeitige Warnung. Zwei Studenten fäßen am Vorletzen des Monats zwei Damen in ein Restaurant; kaum hat sich die Thür hinter ihnen geschlossen, so raunt der eine Studiosus dem andern zu: „Du, um Gotteswillen bestelle hier keine Luftern — hier giebt's welche!“

* Ein guter Patient. „Nun, Kornbauer, habt Ihr meinen Rath erfüllt und seid nicht in's Wirthshaus gegangen?“ — „Freilich, Herr Doctor, 's Bierl hat mir auch 's Haus ganz gut 'schmeckt!“

* Bedenkliche Gründlichkeit. Bureauchef (zum Vater, der für seinen Sohn eine Lehrstelle sucht): „Also nur Sexta und Quinta hat der junge Mensch durchgemacht?“ — Vater: „Aber sehr gründlich! In der Quinta ist er allein drei Jahre gewesen!“

— Erstens und zweitens. Wachtmeister: „Welch Er schon, wie der Lieutenant heißt, der dort geht?“ — Rekrut: „Schmidt heißt er, Herr Wachtmeister!“ — Wachtmeister: „Schafkopf, erstens heißt er von Schmidt und zweitens ist er's gar nicht.“

— Ein Kunststüd. Officier: „Da schauen Sie den aufgeblähten Frosch von einem Baron!“ — Effessor: „Bitte, bewundern Sie ihn!“ — Officier: „Wieso?“ — Effessor: „Sie kennen die Fabel des Aesop von dem Frosch, der sich zum Ochsen aufblasen wollte; jener Frosch zerplatzte — dem aber ist es gelungen!“

Neueste Nachrichten.

London, 14. Mai. Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureau“ aus Swansea hat bei Lunt'y

im Bristolkanal ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „City of Hambourg“ und dem Dampfer „Countess Edelyn“ aus Bilbao stattgefunden. Die „Countess Edelyn“ ist gesunken, acht Reisende und sechzehn Mann von der Besatzung fanden in den Wellen ihren Tod.

Rom, 14. Mai. Die mit der Untersuchung der Bank-Skandale betraute Parlaments-Commission erklärt, daß mehrere wichtige Documente spurlos verschwunden seien.

Madrid, 14. Mai. In Cordoba, Saragossa, Barcelona und Valencia herrscht aus Anlaß der Verschiebung der Municipalwahlen große Aufregung. Das Gendarmerie-corp's wird bereit gehalten, um eine Kundgebung zu verhindern und jeden Versuch der Republikaner, die Ruhe zu stören, zu unterdrücken.

Tirnowa, 14. Mai. Der Empfang des Fürstenpaars gestaltete sich imposant. Die Stadt war prächtig geschmückt. Seitens derselben wurde dem Fürsten ein goldenes Scepter und der Fürstin ein silberner Tafelaufsatz, in dessen Platte der Stadtplan eingravirt ist, verehrt. Die muslimännische Bevölkerung überreichte einen kostbaren Teppich, welcher mit Bewilligung des Sultans in der türkischen Staatsfabrik angefertigt wurde.

Athen, 14. Mai. Das Ministerium hat sich constituirt. Das Präsidium und das Portefeuille der Finanzen übernimmt Sotirópulo, Inneres Kalli, auswärtiges Contostabio, Krieg Oberst Corpa, Marine Griekis, Unterricht Estariás, Justiz Hadjópulo. Das Ministerium ist aus Vertretern verschiedener Parteien zusammengesetzt.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Dinger in Grünberg.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen die glückliche Geburt einer Tochter erfreut an.
Guhrau, den 14. Mai 1893.
G. Puschmann u. Frau Clara geb. Peltner.

Für die so überaus zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung unserer guten Mutter, der verwittweten Frau Schankwirth
Emilie Hentschel
geb. Winderlich,
sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Grünberg, den 13. Mai 1893.
Geschwister Hentschel.

Verein Concordia.
Dienstag: Abend-Unterhaltung im Waldschloß. Der Vorstand.
Liederkranz.
Mittwoch, den 17. Mai cr., Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.
Die Kameraden, welche am 28. d. Mts. an der Fahrt nach Hohel teilzunehmen wollen, haben sich bis Freitag, den 19. d. Mts., bei ihren Compagnieführern zu melden.
Der Vorstand.

**Breßhefe,
Weizenmehl,
Margarine,**
sowie
sämmliche Backartikel
empfiehlt
Otto Liebeherr.

Sorgsame Mütter
welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur **Bergmann's Glycerin-Cold-Cr.-Seife** bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Vorräthig à Packet = 3 St. 50 Pf. bei Wilh. Mühle, Seifenfabrik.

Steppdecken
in großer Auswahl.
Paul Sacher.

Königsberger Pferdelotterie
Ziehung nächsten Mittwoch, 17. d. Mts.;
Schneidemühl. Pferdelotterie
Ziehung am 3. Juni.
Loose à 1,00, 11 Loose, auch gemischt, 10 Mk.
Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf.
Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie alle durch Plakate erkenntl. Verkaufsstellen.

**Sozialdemokratische Partei
des Kreises Grünberg-Freystadt.**

Alle, die Wahl betreffenden Zuschriften sind an unser Central-Wahlbureau, **Julius Kurzweg, Grünberg i. Schl., Niederthorstr. 6,** zu richten.
Diejenigen Herren Gastwirthe, welche ihre Lokalitäten uns zur Verfügung zu stellen gewillt sind, wollen sich ebendasselbst melden.

Als Kandidat unsererseits ist Herr
Tischlermeister Hermann Stolpe,
Grünberg, Grünstraße Nr. 10,

aufgestellt worden. — Herr **Richard Gebel, Lausitzerstr. Nr. 1,** sowie der Unterzeichnete sind bereit, für die an der Einsichtnahme der Wählerlisten Behinderten die Revision zu besorgen und sind genaue Adressen möglichst vor dem 18. Mai anzugeben.

Soz. Central-Wahlcomitée für Grünberg-Freystadt.
J. A.: Julius Kurzweg.

Gewerbe- u. Gartenbau-Verein.
Zu dem am Dienstag 16. Mai in **Finke's Saal** stattfindenden
Vortrag über Gaskochen

sind unsere Mitglieder von der Gasanstaltsdirektion besonders eingeladen, worauf wir mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen aufmerksam machen.
Der Vorstand.

Die Bade-Anstalt
Niederthorstraße 2/3

ist von Montag, den 15. d. Mts., an dem geehrten Publikum wieder täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 7 Uhr geöffnet und wird zur recht fleißigen Benutzung bestens empfohlen.
Grünberger Spritfabrik.
R. May.

Filzhüte und Mützen für Herren und Knaben in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei **Emil Fiedler, unterm Rathhausthurm.**
Pelz- u. Luchsfachen werden unter jeder Garantie zur Aufbewahrung angenommen.
Für Bickelfelle zahlt die höchsten Preise
D. D.

Druckfehler-Verrichtigung.
(In voriger Nummer stand irrthümlich Rappenwagen.)
Puppenwagen
empfiehlt **O. Grünthal Nachfl., Ring 11.**

Absolut keine Nieten, nur Gewinne!

Barletta 100 Fres.-Gold-Loose, jährlich 4 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 20. Mai.
Haupttreffer steigend von Fres. 20 000, 50 000, 100 000, 200 000, 400 000, 500 000, 1 000 000 bis zu **2 Millionen.**
Niedrigster Treffer 80 Rm. mindestens garantirt.
Jedes Loos muss nicht nur ausgelost werden, sondern kann **wiederholt gewinnen,** daher nicht ausgelegtes, sondern **angelegtes Geld!** Monatliche Einzahlung auf ein ganzes Loos **nur 5 Rm.** mit **sofortigem Eigenthumsrecht auf jeden Gewinn!** Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis. Aufträge mit genauer Adresse durch Postanweisung erbeten.
J. Lüdeke, Staatsloose- u. Effecten-Hdlg. **Berlin W.-Zehlendorf.**
Fernsp.-Amt Zehlendorf Nr. 7. Reichsbank Giro-Conto.
Agenturen werden vergeben!

Für Naturfreunde!

Blühende Palmen
zu sehen **Weinsschloss.**

Dienstag: helles, Mittwoch, Donnerstag und Freitag: braunes Jung-
Michaelis.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie **Milchesser, Finnen, Flechten, Leberflecke,** überreichenden Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Wilh. Mühle, Seifenfabrik.

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem Magen** nehme die bewährten **Kayser's Pfeffermünz-Caramellen** welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 Pf. bei **Otto Liebeherr** und in **Lange's Droguerie, Grünberg.**

**Badeanzüge,
Bademäntel,
Badelaken,
Badehauben,
Badehandtücher,
Badehofen**
empfiehlt billigst
Paul Sacher.

Mittwoch u. Donnerstag
dieser Woche Ziehung der **Ruhmeshallen-Lotterie.**
Loose à 1.00, 11 Stück 10.50,
noch zu haben bei
Robert Grosspietsch.

G. Johannisbeerwein à Pfr. 60 pf.
Bretschneider, Holländermühle.
G. 89r R., 90r W., 80pf. G. Horn, Breitestr.
87r 50pf., 89r 70pf. R. Brunzel, Berlinerstr. 94.
G. 89r W. u. R. W. 75 pf. **Fritz Nothe, Britz.**

Weinausschank bei:
Villa Bast, Maaßschtr. 4, R. u. W. 80 pf.
May, Briefträger, Burgstr. 7, 92r 80 pf.
H. Nothe, Mittelstr., 91r 80 pf.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 15. Mai			
	Höft.	R.	Nbr.	Gr.
Weizen	16	20	15	80
Roggen	15	50	12	20
Gerste	—	—	—	—
Haser	14	80	14	40
Erbsen	—	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—	—
Stroh	5	—	4	50
Heu	8	—	7	—
Butter (1 kg)	2	40	2	20
Eier (60 Stück)	2	80	2	40

(Hierzu eine Beilage.)

9) Das Urtheil der Welt.

Roman aus der Gesellschaft von C. Wild.

Der Freiherr suchte das Gespräch auf Leo's Heirath...

"Lieber Onkel," lachte er, "das ist für mich ein überwundener Standpunkt..."

Er fuhr mit der weißen Hand leicht durch sein weiches Haar...

Norbert von Viberfeld fühlte sich von dieser Rede seines Neffen peinlich berührt...

Als die Herren eine Stunde später in den Speisesaal traten...

"Arme, junge Frau," dachte er bei sich, "du hättest wohl einen anderen Gatten verdient..."

Das Mahl verlief ziemlich angenehm. Leo's Mutter hatte sich durch Unwohlsein entschuldigen lassen...

Norbert von Viberfeld war ein aufmerksamer Beobachter; er sah und hörte alles und machte sich seine eigenen Commentare dazu...

Nach beendeter Mahlzeit zog sich Bernhardine zurück, indessen Leo seinen Gast nach dem hübschen Rauchzimmer führte...

Leo von Viberfeld lachte. "Bernhardine ist in diesem Punkte nicht verwehnt", antwortete er...

Der Freiherr schüttelte den Kopf. "Leo, Leo", sagte er warnend, "so sollte ein junger Gemann nicht sprechen!"

Der junge Officier warf sich in die Brust. "Nun, Bernhardine muß wissen, was sie dem Namen schuldig ist, den sie trägt!"

Um Norbert's Lippen zuckte ein spöttisches Lächeln. "Wie Du glaubst", gab er gelassen zur Antwort.

"Warum so viele Umstände machen, Onkel? Morgen kommt Du doch jedenfalls wieder!"

"Unter einigen Tagen keinesfalls", versetzte der Freiherr ernst. "Obwohl ich mich in Berlin einige Wochen aufzuhalten gedenke..."

möchte. Möglich, daß ich den nächsten Winter in der Residenz verbleibe...

"Gut, Onkel, ich will Dich zu Bernhardine führen; vielleicht, daß wir sie in ihrem Vouloir finden!"

Der Freiherr verlor kein Wort darüber, daß der junge Mann die Gewohnheiten seiner Frau so wenig zu kennen schien...

Die junge Frau befand sich in einem reizenden, kleinen Salon, dessen rosa und hellgrau tapezierten Wände dem ebenso kostbar, wie geschmackvoll ausgestatteten Raume ein frisches, duftiges Aussehen verliehen...

Bernhardine hatte gelesen; den schönen Lockenkopf leicht zurückgelehnt, saß sie in einem niedrigen Fauteuil vor dem geöffneten Fenster...

Leo rief rücksichtslos mit lauter Stimme Bernhardine beim Namen. Die junge Frau schreckte leicht zusammen und saß betroffen empor...

"Sie wollen schon fort, Onkel?" sagte sie. "Hätten Sie uns nicht auch den Abend schenken können?"

"Das ist mir leider unmöglich", entgegnete der Freiherr, und nachdem er noch einige artige Worte hinzugefügt...

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 15. Mai.

* Folgende Wehrpflichtige sind beschuldigt, in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des kaiserlichen Heeres oder der Flotte zu entziehen...

* Die sächsischen und bayerischen Staatseisenbahnen veranstalten anlässlich der großen Wanderausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in München Sonderzüge mit bedeutend ermäßigten Fahrpreisen...

Der Regierungspräsident hat die Ortschaft Carolath als Platz mit starkem Touristenverkehr anerkannt und für den gesamten Handelsverkehr die an Sonn- und Festtagen zugelassene fünfstündige Beschäftigungszeit derart festgesetzt...

Ein Proceßverfahren wegen Betruges ist gegen die Verleger des konservativen "Laubaner Anzeigers" und der nationalliberalen "Laubaner Zeitung" eingeleitet worden.

Aus Bernstadt wird der "Vresl. M. Ztg." von vertrauenswürdiger Seite geschrieben, daß die Briefträger zur antisemitischen Agitation

herangezogen werden. Der Gewährsmann, ein in der Stadt anständiger Gewerbetreibender, giebt die eingehendsten Details über die Art, wie dies deutsch-socialistische Verlagsgeschäft betrieben wird...

188. Kgl. preuß. Klassen-Lotterie 4. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

Gezogen am 10. Mai 1893.

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 15 000 M. 182380. Gewinne à 10 000 M. 39705 180721. Gewinne à 5000 M. 5956. Gewinne à 3000 M. 414 7297 12240 20918 27465 35487 87502...

Gezogen am 12. Mai 1893.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 8739 54679 93613 123755. Gewinne à 5000 M. 42187 55550 91747 151310. Gewinne à 3000 M. 5171 30209 81094 31796 38081 38505 78397...

(Nachmittags-Ziehung.)

Gewinn à 100 000 M. 90976. Gewinn à 15 000 M. 165816. Gewinn à 10 000 M. 14039. Gewinn à 5000 M. 18582 66684 112895 171369. Gewinn à 3000 M. 4650 49239 50069 56300 56999 57627 61158...

Gezogen am 13. Mai 1893.

(Vormittags-Ziehung.)

Gewinne à 10 000 M. 6247 83485 155852. Gewinn à 5000 M. 167657. Gewinn à 3000 M. 1773 6065 6402 20686 32469 39732 51250...

Berliner Börse vom 13. Mai 1893.

Table with 3 columns: Instrument (e.g., Deutsche 4% Reichs-Anleihe), Price, and Unit (e.g., 107,30 B.).

Berliner Productenbörse vom 13. Mai 1893.

Weizen 153-166, Roggen 141-150, Hafer, guter und mittelschleßischer 155-158, feiner schleßischer 159-161.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg.

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin

Der Lanolinfabrik, Max-Münkenfelds bei Berlin. Vorzüglich zur Pflege der Haut. Vorzüglich zur Einreibung und Beruhigung nasser Hautstellen und Wunden. Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut, besonders bei Aknen, Kimpfen...

Stadtverordneten-Versammlung.
Öffentliche Sitzung
Donnerstag, den 18. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr.
Tagesordnung:

1. Rassenrevisions-Protokolle.
2. Beschlussfassung über die Bepflanzung der Straßen.
3. Wahl eines Schiedsmannes für den 3. Schiedsmannbezirk.
4. Definitive Anstellung eines Polizeisergeanten.
5. Vorlage des Rippe'sche Grundstück betr.
6. Desgl. Erweiterung des Krankenhaus-Grundstücks betr. (in letzter Sitzung verlag).
7. Antrag des Magistrats auf Bewilligung eines Zuschusses für den Verschönerungs-Verein.
8. Vorlage des Wasserhebewerk betr.
9. Desgl. Vervollständigung des Inventars und Reparaturen im Krankenhaus betr.
10. Antrag des Magistrats auf Gewährung eines Zuschusses zur Herstellung des Grünberger Adreßbuches.
11. Vertheilung der Freistellen am Realgymnasium.
12. Ein Darlehns-gesuch und alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

Bekanntmachung.

Die Listen der mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 Mk. zur Gemeinde-Einkommensteuer veranlagten Personen pro 1893/94 (Gemeindesteuerlisten) der Stadtgemeinde Grünberg liegen vom 15. bis 29. Mai cr. in unserem Rassenlokale während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich aus. Es wird den betreffenden Steuerpflichtigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß denselben binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegung die Berufung zuliegt und zwar:

- a) wenn die Veranlagung durch die Vereins-Commission ohne Beanstandung erfolgt ist, an die Veranlagungs-Commission,
- b) wenn die Festsetzung des Steuerfuges durch die Veranlagungs-Commission stattgefunden hat, an die Berufungs-Commission.

In beiden Fällen ist die Berufung an den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Commission, Königl. Landrath Herrn von Lamprecht, einzureichen.

Grünberg, den 13. Mai 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 13 bis 17 des An siedelungs-Gesetzes vom 25. August 1876 bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß der Maurer Gustav Brüssel im Adlerlande (zwischen Vawaldauer- u. Drentkauerstraße), Grundbuchnummer 98, 100, 103 und 108 Grünberger Aeder, außerhalb der Grenzen des Stadt-Bebauungsplanes in dießseitiger Feldmark sich ansiedeln zu dürfen beantragt hat.

Diese Bekanntmachung erfolgt unter Hinweis auf die §§ 15 und 16 des gedachten Gesetzes mit dem Bemerkten, daß gegen den An siedelungsantrag innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen Einsprache bei der Ortspolizei-behörde erhoben werden können.

Die Veranlagung der Genehmigung oder die Zurückweisung der gegen die An siedelungsgenehmigung erhobenen Einsprache erfolgt durch einen Bescheid der Ortspolizei-behörde.

Gegen den Bescheid steht dem Antragsteller, sowie denjenigen, welche Einspruch erhoben haben, innerhalb einer Präklusivfrist von 2 Wochen nach Zustellung des Bescheides, den Tag der Zustellung un gerechnet, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren beim Kreis-Ausschuß offen.

Grünberg, den 10. Mai 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Behufs Vergabe der in Aussicht genommenen Neupflasterungen, an der Zöllicher Chaussee und an der östlichen Seite des Postplatzes, ist für **Sonnabend, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** Termin im Stadtbauamt angesetzt.

Schriftliche Angebote sind unter Bezugnahme auf die zur Einsicht ausliegenden Kostenschläge und Bedingungen bis zum gedachten Zeitpunkt im Bauamt abzugeben.

Grünberg, den 12. Mai 1893.
Der Magistrat.

Ph. Mayfarth & Co.

Berlin N., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
 Chausseestrasse Nr. 2 E

Beerenwein-Pressen für Haushaltung u. Keltereien.

Butter-Maschinen, Centrifugen, Milch-Transportkannen, Gras-Mäh-Maschinen, Heurechen, Hack- und Häufelpflüge.
 Solide Agenten werden angestellt.

Beyer's

„Deutsche Reichstinte“ | „Veilchenblauschwarze Copirtinte“

die beste Buchtinte. | giebt noch nach mehreren Monaten zwei gute Copien.
 Nur ächt mit Firma: **ED. BEYER, Chemnitz.**
 Erhältlich in **W. Levysohn's Buchhandlung.**

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1892:

Versicherungen in Kraft ult. 1892	M. 1 335 002 387. —
Grundkapital	= 6 000 000. —
Prämien, Gebühren und Zinsen in 1892	= 2 180 452. 31
Prämien- und Kapital-Reserven	= 2 175 401. 53

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen und Vorräthe, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionschäden.

Zur Vermittelung von Versicherungen sind stets gern bereit die Unterzeichneten:

- R Kaufmann **Otto Franz** in Grünberg,
- H. **Klenner** in Neusalz a. D.,
- Gerbereibesitzer **F. Paul Vogt** in Frensdorf i. Schl.,
- Franz Wilpert** in Beuthen a. D.

Öffentliches chemisch. Laboratorium

für technisch-agriculturchem. u. bacteriolog. Untersuchungen

von **Dr. B. Alexander-Katz,**

vereid. Gerichts-Chemiker, Görlitz, Bismarckstr. 11.

Fabriklager von Chemikalien und sämmtl. Utensilien der Chemie und Pharmacie.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr, werden aus dem Leichert'schen und Haase'schen Hause am Ringe meistbietend öffentlich verkauft werden: **Schauenster, Fenster und Thüren, sowie altes Bauholz.**
 Grünberg, den 15. Mai 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da in letzter Zeit wiederholt Verhöre gegen die Polizei-Verordnung vom 8. November 1883 vorgekommen sind, so wird dieselbe hiermit nochmals zur Kenntniß des Publikums gebracht.

1. In der Zeit vom 1. März bis 1. November darf Niemand einen Hund frei in den städtischen Weinbergrevieren herumlaufen lassen.
2. Diejenigen, welche in den städtischen Weinbergrevieren die Jagd ausüben, dürfen vor vollendeter Weinernte geschlossene Gärten, verrechte Sandraine und die Weinberge selbst nicht betreten, sondern müssen auf den Kommunikationswegen und Rainen bleiben. Ebenso wenig darf die Jagd daselbst vor dem 1. November mit Hunden ausgeübt werden. Treibjagden aber dürfen in den Weingärten zu keiner Zeit stattfinden. Endlich dürfen auch nach der Weinlese von Jagenden die mit Weinstöcken besetzten Flächen nicht betreten, sondern vom 1. November ab nur mit Hunden abgeführt werden.
3. Stehende Feldfrüchte, z. B. Hafer, Hirse u. s. w. dürfen von Jagenden nicht durchsucht und Saatäcker bei offenem Wetter nicht betreten werden.

Wer hiergegen handelt, verfällt in eine Geldbuße bis zu 9 Mark oder in eine verhältnismäßige Haftstrafe.
 Grünberg, den 15. Mai 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Da das **Frühlingskrenzkrant**, auch gelbe Wucherblume genannt, wieder überhand zu nehmen droht, so wird auf die Bestimmungen des § 2 der Verordnung des Königl. Landraths-Amtes vom 18. April 1878, publizirt in dem Kreis- und Niederschlesischen Tageblatt, hingewiesen, wonach das Vertilgen der genannten Pflanze bis spätestens 1. Juni jeden Jahres so oft wiederholt werden muß, als sich noch Pflanzen zeigen. Zu widerhandlungen werden nach § 4a. a. D. mit Geldbuße bis zu 50 Mark oder mit verhältnismäßiger Haft geahndet.

Grünberg, den 15. Mai 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Rundhölzer

werden sofort billig geschnitten bei **Carl Maennel, Dampfmühle.**

4 neue Mühlenarme, 1 fr. Bodenstein

zu verkaufen bei **Fr. Riedel, Mältermelster, Liebenziga.**

Eintage mechanische

Cycenterstühle,

240 Centim. Blattbreite, in bestem Zustande, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 Taubenschlag zu verk. und eine Remise zu vermieten Berlinerstr. 74.

Mehr. Schd. Bohnenst. i. r. verk. Verkstr. 74.

Eine Geige zu verkaufen Schulstraße 2.

Gras zu verk. Breitestr. 74 E. Wilholmi.

450 Mark

auf sichere Hypothek sind sof. anzuleihen. Offerten u. K. G. 73 an die Exp. d. Bl. erbeten.

1 Stube, Cab. und Küche im Vorder- und 1 kleine Stube für einzelne Leute im Hinterhause zu vermieten Ring 9.

2 Wohnungen von 3 resp. 2 Stuben, Küche und Zubehör sind zu vermieten Breitestraße 35.

Eine Oberstube mit Kammer u. Holzstall zu vermieten Marksfeld Nr. 8.

Eine große Stube mit Zubehör p. 1. Juni zu vermieten Schertendorferstr. 20.

Eine große freundl. Unterstube m. Zubeh. p. 1. Juli zu verm. Zöllich Chaussee 41.

Möblirtes Zimmer für einen, auch 2 Herren zu verm. Große Kirchstr. 1.

1 kl. Oberstube z. verm. Schertendorferstr. 20 a

1 unt. Wohnung verm. F. Meyer, Fließw. 4.

1 kl. Oberstube zu verm. Krautstr. 17

Eine Stube zu vermieten Krautstr. 50.

1 kl. Stube zu verm. Rath. Kirchstr. 4.

Am Himmelfahrtstage ist eine silberne Kette mit Kreuz verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben

Bahnbofsstraße 5.

Inserate

für alle auswärtigen Blätter befördert prompt zu Originalpreisen die **Annoncen-Expedition des Grünberger Wochenblattes.**

Dankfagung.

Seit ¾ Jahren litt ich an Eiterausfluß aus dem rechten Nasenloch, welcher von einem ählichen, säßlichen Geruch begleitet war. Der Arzt, zu dem ich ging, sagte, ich müßte operirt werden. Ein zweiter Arzt, den ich um Rath fragte, antwortete mir, es käme vom Knochen. Da nun die Behandlung nichts nützte und ich mich einer Operation nicht gern unterziehen wollte, wandte ich mich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover. Zu meiner größten Freude kann ich jetzt berichten, daß nach kaum Gwdhentlichem Behandlung der Ausfluß aus der Nase gänzlich aufgehört hat und geheilt ist. Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank. (gez.) W. Scheunemann, Schweifin, Kr. Eddin.

Ein Christl. Weinhaus ersten Ranges mit bedeutenden Weingütern

sucht für **Schlesien** gegen entsprechende **Beretreter,** Provision

weiche Beziehungen in den besseren Gesellschaftskreisen haben.

Nur Offerten mit prima Referenzen werden berücksichtigt u. sind zu richten unter **L. B. 277** an d. Cent. Ann. Exped. **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M.

Ein Gehilfe resp. Tischler

sind. Beschäftigung bei **F. W. Werner, Mühlenbauer** zur Zeit Grünberg, Seidrichmühle.

1 tüchtiger Gelbgießer

sofort gesucht. **Jul. Richter.**

1 verheiratheten Viehfütterer

gegen Lohn und Deputat sucht p. sofort **Dom. Drosehaidau.**

Einen jungen kräftigen Arbeiter zum Pferde und eine Arbeitsfrau nimmt an **Gustav Neumann.**

Eine junge Dame m. gefüll. Handschrift kann sich in m. Spielwaaren- und Fabrikations-Geschäft als Buchhalterin und Verkäuferin ausbilden und dauernd in Stellung bleiben. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erwartet **Gustav Bernhardt** in Schwiebus.

Eine Wirthschafterin

sucht Stellung zur selbständigen Leitung eines kleinen Haushaltes von gleich oder später. Offerten unter Chiffre **F. S.** postl. Groß-Vessen, Kr. Grünberg, erbeten.

2 geübte Knoterinnen

können sich melden
 Schlesische Tuchfabrik, R. Wolk.

Ein tüchtiges und sauberes Stubenmädchen

findet bei hohem Lohn am 1. Juli cr. Stellung bei

Fried. Paulig, Hospitalstraße.

Ein tüchtiges, brauchbares Dienstmädchen zu sofort oder zum 1. Juli gesucht.

Frau **J. Neubauer, Postplatz 16.**

Mädchen für Alles und Landmädchen, ein Mädchen z. Ausfälle sucht sofort

Frau **Schmidt, Mittelstr. 16.**

Ein j. Mädchen sucht als Ausbülfe bei einer Schneiderin Beschäftigung. Zu erfragen Gr. Bahnbofsstraße 24, 1 Tr.

Stell.n zum Waschen und Scheuern werden angenommen **Vansigerstr. 40.**

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.